

Thema: **Weniger Unfälle am Arbeitsplatz – Prävention macht's möglich**

Beitrag: 1:49 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Im letzten Jahr haben sich knapp 870.000 Menschen so schwer im Job verletzt, dass sie mindestens drei Tage ausgefallen sind. Laut Statistik des Spitzenverbandes der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ist das im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von immerhin einem Prozent.

O-Ton 1 (Christian Sprotte, 0:06 Min.): „Die Entwicklung ist gut aber es geht noch besser. Unser Ziel ist, dass niemand durch einen Unfall schwer verletzt oder getötet wird.“

Sprecherin: So Christian Sprotte von der Berufsgenossenschaft BG ETEM, die unter anderem Elektriker, Schuhmacher und Drucker aber auch Optiker und Zahntechniker versichert. Auch in diesen Berufsgruppen gingen die Verletzungen zurück.

O-Ton 2 (Christian Sprotte, 0:16 Min.): „In den vergangenen fünf Jahren ist die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle jedes Jahr gesunken und zwar von 63.000 im Jahr 2010 auf knapp 58.000 im Jahr 2014. Und das, obwohl im gleichen Zeitraum die Anzahl der Versicherten gestiegen ist.“

Sprecher: Prävention macht's möglich. Dabei geht es nicht nur darum, dass Maschinen immer sicherer werden. Vor allem kommt es darauf an,...

O-Ton 3 (Christian Sprotte, 0:14 Min.): „..., dass Arbeitsschutz Teil der Unternehmenskultur ist. Sicherheit ist Chefsache. Wenn zum Beispiel der Chef in einen Produktionsbereich kommt, in dem Gehörschutz getragen wird, dann muss er Vorbild sein und selbst auch Gehörschutz tragen. Und ganz wichtig ist es auch, von den Ideen anderer zu lernen.“

Sprecherin: Um das zu fördern, zeichnet die BG ETEM die besten Ideen und Konzepte ihrer Mitglieder mit dem Präventionspreis aus.

O-Ton 4 (Christian Sprotte, 0:14 Min.): „Das heißt nicht nur Lösungen zur Sicherheit von Anlagen, Maschinen oder Werkzeugen. Auch betriebliche Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Beschäftigten, sowie Motivationskonzepte, die die Sicherheitskultur des Betriebes vorangebracht haben, werden prämiert.“

Sprecherin: Übrigens: mehr Sicherheit am Arbeitsplatz zahlt sich auch für die Arbeitgeber aus:

O-Ton 5 (Christian Sprotte, 0:24 Min.): „Für jeden Euro, den Unternehmen in den Arbeitsschutz investieren, bekommen sie 2,70 Euro zurück, zum Beispiel durch reduzierte Fehlzeiten. Sie profitieren aber auch von einem geringeren Beitrag für die Berufsgenossenschaft. Bei uns zum Beispiel ist der Beitrag in den vergangenen fünf Jahren von 92 Cent von aktuell 81 Cent je 100 Euro Lohnsumme gesunken. Das ist beachtlich und zeigt, dass wir auf den richtigen Weg sind.“

Abmoderationsvorschlag: Ein Beitrag von Helke Michael. Wenn Ihnen das jetzt zu schnell ging: die aktuellen Zahlen, Ideen zum Thema Arbeitsschutz und natürlich auch alles zum Präventionspreis finden Sie auch im Netz unter www.bgetem.de.



Thema: Weniger Unfälle am Arbeitsplatz – Prävention macht's möglich

Interview: 2:21 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Im letzten Jahr haben sich knapp 870.000 Menschen so schwer im Job verletzt, dass sie mindestens drei Tage ausgefallen sind. Laut Statistik des Spitzenverbandes der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ist das im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von immerhin einem Prozent. Warum die Arbeitsplätze von Jahr zu Jahr sicherer werden, weiß Christian Sprotte von einer der neun gewerblichen Berufsgenossenschaften, der BG ETEM, hallo.

Begrüßung: „Hallo.“

1. Herr Sprotte, für alle, die BG ETEM jetzt zum ersten Mal hören: welche Berufsgruppen vertritt denn Ihre Berufsgenossenschaft und wo liegt das größte Verletzungsrisiko?

O-Ton 1 (Christian Sprotte, 0:20 Min.): „E T E M steht für Energie, Textil, Elektro Medienezeugnisse. Bei uns sind Elektriker, Schuhmacher, Optiker, Dentaltechniker oder Drucker zum Beispiel versichert. Bei Arbeitsunfällen werden bei uns am häufigsten die Hände verletzt. Das sind etwa 23.000 Unfälle im vergangenen Jahr an zweiter Stelle stehen bei uns Knöchel- und Fußverletzungen.“

2. Nun sind ja laut Statistik die meldepflichtigen Arbeitsunfälle im vergangenen Jahr erneut zurückgegangen. Wie sieht's da bei Ihnen aus?

O-Ton 2 (Christian Sprotte, 0:16 Min.): „In den vergangenen fünf Jahren ist die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle jedes Jahr gesunken und zwar von 63.000 im Jahr 2010 auf knapp 58.000 im Jahr 2014. Und das, obwohl im gleichen Zeitraum die Anzahl der Versicherten gestiegen ist.“

3. Das müsste Sie doch sehr zufrieden stimmen...

O-Ton 3 (Christian Sprotte, 0:06 Min.): „Die Entwicklung ist gut aber es geht noch besser. Unser Ziel ist, dass niemand durch einen Unfall schwer verletzt oder getötet wird.“

4. Und wie kann man das erreichen? Fehlermachen ist doch menschlich...

O-Ton 4 (Christian Sprotte, 0:32 Min.): „Ja gerade weil es menschlich ist, Fehler zu machen, muss man die Arbeitswelt so gestalten, dass Fehler nicht automatisch zu einem schweren Unfall führen. Zum einen kann man die Maschinen sicherer machen. Da ist man schon sehr weit. Ganz besonders wichtig ist es aber auch, dass Arbeitsschutz Teil der Unternehmenskultur ist. Sicherheit ist Chefsache. Wenn zum Beispiel der Chef in einen Produktionsbereich kommt, in dem Gehörschutz getragen wird, dann muss er Vorbild sein und selbst auch Gehörschutz tragen. Und ganz wichtig ist es auch, von den Ideen anderer zu lernen. Und das fördern wir mit dem Präventionspreis, der alle zwei Jahre vergeben wird.“



5. Was hat es mit diesem Präventionspreis auf sich?

O-Ton 5 (Christian Sprotte, 0:28 Min.): „Mitgliedsbetriebe können sich mit Projekten bewerben, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz vorgebracht haben. Das heißt nicht nur Lösungen zur Sicherheit von Anlagen, Maschinen oder Werkzeugen. Auch betriebliche Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Beschäftigten, sowie Motivationskonzepte, die die Sicherheitskultur des Betriebes vorgebracht haben, werden prämiert. Der Präventionspreis wird im kommenden Jahr zum fünften mal vergeben und noch bis zum 15. Januar 2016 kann man sich bewerben.“

6. Arbeitsschutzmaßnahmen kosten nun aber auch Geld. Rechnet sich das für die Betriebe?

O-Ton 6 (Christian Sprotte, 0:24 Min.): „Für jeden Euro den Unternehmen in den Arbeitsschutz investieren, bekommen sie 2,70 Euro zurück, zum Beispiel durch reduzierte Fehlzeiten. Sie profitieren aber auch von einem geringeren Beitrag für die Berufsgenossenschaft. Bei uns zum Beispiel ist der Beitrag in den vergangenen fünf Jahren von 92 Cent von aktuell 81 Cent je 100 Euro Lohnsumme gesunken. Das ist beachtlich und zeigt, dass wir auf den richtigen Weg sind.“

Christian Sprotte von der Berufsgenossenschaft BG ETEM über Arbeitsunfälle und Sicherheit am Arbeitsplatz... Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Vielen Dank!“

<p>Abmoderationsvorschlag: Wenn Ihnen das jetzt zu schnell ging: die aktuellen Zahlen, was alles getan wird und werden kann, damit Ihr Arbeitsplatz sicherer wird, und vieles mehr, finden Sie natürlich auch im Netz unter www.bgetem.de.</p>
--



Thema: Weniger Unfälle am Arbeitsplatz – Prävention macht's möglich

Umfrage: 0:38 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Deutschland zählt weltweit zu den sichersten Orten, an denen man arbeiten kann. Das belegen auch die jüngsten Statistiken der Berufsgenossenschaften, wonach sich die Zahl der Arbeitsunfälle in den letzten 20 Jahren mehr als halbiert hat. Wir haben uns mal auf der Straße umgehört und wollten mal wissen: Was glauben Sie – woran liegt das?

Mann: „Es gibt jetzt Notknöpfe an jedem Automaten oder an jedem Gerät, wo man dem ganzen Betrieb sozusagen den Strom abdrehen kann, dass gar nichts mehr geht.“

Frau: „Weil die Arbeitsbedingungen und Sicherheitsvorschriften viel stärker geworden sind in den letzten Jahren.“

Mann: „Die ganzen Arbeitswerkzeuge und was immer es da gibt, sind wahrscheinlich so perfektioniert worden.“

Frau: „Es gibt ja mittlerweile in jedem Betrieb Beauftragte für die Arbeitssicherheit.“

Mann: „Weil man überall gewarnt wird vor irgendwas und wo man aufpassen muss.“

Frau: „Es könnte vielleicht daran liegen, dass man mittlerweile auch innerhalb des Jobs öfters dann auf Seminare oder Schulungen muss, und da ja auch einem die Gefahren nahe gebracht werden.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr zu den Hintergründen erfahren wir gleich vom Experten der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse – kurz: BG ETEM. (ETEM als Wort gesprochen)